

## „Ethische Grundsätze des Pferdefreundes“

### Vorwort

Sicherlich denken Viele, die bestehenden Regelwerke und Richtlinien des Trabrennsports würden ausreichen, um Fairness und Sauberkeit im Umgang mit dem Pferd zu garantieren. Hierbei werden die Werteveränderungen in unserer Gesellschaft verkannt. Ethische Verfehlungen haben nicht nur Wirtschaftsunternehmen in große Bedrängnis gebracht, sondern auch ehemals boomende Sportarten aus dem öffentlichen Interesse nahezu komplett verdrängt. Bei allen Regeln und Regeländerungen sollen sich die Ethischen Grundsätze immer wieder als eine wertvolle Hilfestellung und unverzichtbare Messlatte erweisen.

Sein eigenes Handeln im Umgang mit dem Pferd an den Ethischen Grundsätzen auszurichten und zu messen, ist keineswegs ein immer leichtes Unterfangen. Dies gilt für den Profi gleichermaßen wie für den Amateur oder den Züchter, aber auch für den gesamten Verband und seine Vertreter. Für alle am Trabrennsport und der Zucht beteiligten Menschen bieten die Ethischen Grundsätze eine in ihrer Gradlinigkeit und Deutlichkeit zeitlose Orientierung zum Wohle unserer Pferde.

### Warum „Ethische Grundsätze“?

Seit nunmehr rund 5.000 Jahren steht das Pferd im Dienst des Menschen. Die Entwicklungsgeschichte des Pferdes war und ist eng verbunden mit der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der menschlichen Zivilisation. In dem Maße, in dem der Mensch heute über das Pferd, seine Nutzung und seinen Fortbestand bestimmt, muss er sich stets seiner Verantwortung dem Pferd gegenüber bewusst sein. Das einstige Steppentier Pferd hat seine Freiheit vor langer Zeit verloren. Natürlichen Lebensraum, in dem das Pferd für seine Nahrungsbeschaffung, für sein Überleben selbst sorgen kann, kennt das Pferd nicht mehr. Selbst die sogenannten Wildpferde, wie sie vereinzelt noch in Europa vorkommen, erhalten sich nur innerhalb ihrer umzäunten Schutzräume. Die heutigen Lebensbedingungen des Pferdes sind ausschließlich vom Menschen geschaffen und Ergebnis eines langen Zivilisationsprozesses. Der Mensch macht sich das Pferd zunutze und setzt es nach seinen Wünschen in der Zucht, in Freizeit- und Breitensport sowie im Leistungssport ein. Damit übernimmt er Verantwortung für das Pferd. Zu fragen ist nach den Grenzen des menschlichen Handelns. In welchem Ausmaß darf der Mensch das Pferd für seine Zwecke nutzen?

Wo liegen die Grenzen zwischen der naturgegebenen körperlich psychischen Belastbarkeit des Pferdes und seiner Überforderung? Wie stark dürfen wirtschaftliche Interessen die Nutzung des Pferdes beeinflussen? Inwieweit darf sich der Mensch über die natürlichen Bedürfnisse des Pferdes nach Bewegung, Kontakten zu den Artgenossen und kontinuierlicher Futteraufnahme hinwegsetzen? Wann läuft der Mensch Gefahr, die Achtung vor dem Geschöpf Pferd zu verlieren? Keine dieser Fragen lässt sich eindeutig und für alle Pferdefreunde verbindlich beantworten. Zu unterschiedlich sind die subjektiven Erfahrungen des Einzelnen, des Züchters, des Pferdehalters, des Profis oder Amateurs . Aber alle diese Fragen machen die ethische Dimension des Verhältnisses Mensch-Pferd deutlich und münden in die Forderung nach ethischen Grundsätzen.

## **Die Ethischen Grundsätze**

- 1. Wer auch immer sich mit dem Pferd beschäftigt, übernimmt die Verantwortung für das ihm anvertraute Lebewesen.***
- 2. Die Haltung des Pferdes muss seinen natürlichen Bedürfnissen angepasst sein.***
- 3. Der physischen wie psychischen Gesundheit des Pferdes ist unabhängig von seiner Nutzung oberste Bedeutung einzuräumen.***
- 4. Der Mensch hat jedes Pferd gleich zu achten, unabhängig von dessen Rasse, Alter und Geschlecht sowie Einsatz in Zucht, Freizeit oder Sport.***
- 5. Das Wissen um die Geschichte des Pferdes, um seine Bedürfnisse sowie die Kenntnisse im Umgang mit dem Pferd sind kulturgeschichtliche Güter. Diese gilt es zu wahren und zu vermitteln und nachfolgenden Generationen zu überliefern.***
- 6. Der Umgang mit dem Pferd hat eine persönlichkeitsprägende Bedeutung gerade für junge Menschen. Diese Bedeutung ist stets zu beachten und zu fördern.***
- 7. Der Mensch, der gemeinsam mit dem Pferd Sport betreibt, hat sich und das ihm anvertraute Pferd einer Ausbildung zu unterziehen.  
Ziel jeder Ausbildung ist die größtmögliche Harmonie zwischen Mensch und Pferd.***

**8. Die Nutzung des Pferdes muss sich an seiner Veranlagung, seinem Leistungsvermögen und seiner Leistungsbereitschaft orientieren. Die Beeinflussung des Leistungsvermögens durch medikamentöse sowie nicht pferdegerechte Einwirkung des Menschen ist abzulehnen und muss geahndet werden.**

**9. Die Verantwortung des Menschen für das ihm anvertraute Pferd erstreckt sich auch auf das Lebensende des Pferdes. Dieser Verantwortung muss der Mensch stets im Sinne des Pferdes gerecht werden.**

## ERLÄUTERUNG DER ETHISCHEN GRUNDSÄTZE

### Faszination Pferd

Ästhetik ist eines der faszinierenden Merkmale des Pferdesports. Das von Harmonie zwischen Pferd und Mensch geprägte Bild, das nicht nur im Hochleistungssport, sondern auch im Freizeitsport immer wieder den Betrachter beeindruckt, ist das Ergebnis eines langen Prozesses, in dessen Verlauf Mensch und Pferd Vertrauen zueinander gewinnen.

Das Pferd nimmt in der Kulturgeschichte des Menschen eine herausragende Stellung ein. Erst das Pferd hat dem Menschen die Mobilität verschafft, die die Besiedlung entferntester Regionen und die Kultivierung ganzer Landstriche ermöglichte.

Leistungen, besonders aber auch die Leiden des Pferdes im Kriegseinsatz, sollten hier nicht vergessen werden.

Die Wissenschaft konnte nachweisen, dass der Eohippos, die Urform des Pferdes, schon vor 60 Millionen Jahren gelebt hat – der Mensch dagegen keine fünf Prozent dieser Zeitspanne.

Vor etwa 10.000 Jahren besiedelten Wildpferde den europäischen Kontinent.

Vor vergleichsweise kurzer Zeit – erst um 3.000 v. Christus – vollzog sich eine tiefgreifende und folgenschwere Wandlung:

Aus dem einstigen Beutetier Pferd entwickelte der Mensch das Reit und Wagenpferd. Fortan wurde das Pferd als Arbeitstier genutzt und oftmals ausgenutzt. Mit der zunehmenden Technisierung im Transportwesen, in der Landwirtschaft und auch in der Kriegsführung, begann für das Pferd eine grundlegend neue Ära.

Seit mehreren Jahrzehnten teilt das Pferd nicht mehr die Arbeit, sondern die Freizeit mit dem Menschen. Der Stellenwert des Pferdes in der Kulturgeschichte bleibt jedoch nach wie vor sichtbar. In vielen

Staats- und Länderinsignien ist das Pferd als Wappentier dargestellt. Die über Jahrhunderte währende, umfangreiche Darstellung des Pferdes in der Kunst belegt einmal mehr seine herausragende Bedeutung für den Menschen.

## **Die Ethischen Grundsätze und ihre Bedeutung**

### **1. ETHISCHER GRUNDSATZ**

***Wer auch immer sich mit dem Pferd beschäftigt, übernimmt die Verantwortung für das ihm anvertraute Lebewesen.***

Für das Pferd Verantwortung zu übernehmen, bedeutet nicht nur die Verpflichtung zu tiergerechter Haltung, Fütterung und medizinischer Versorgung, sondern auch, die Nutzung des Pferdes an seiner Veranlagung und seinem Leistungsvermögen auszurichten.

**Achtung und Respekt des Menschen vor seinem Sport-, Freizeit und Arbeitspartner Pferd sowie Verständnis für das Pferd sind die Grundvoraussetzungen für ein harmonisches Verhältnis miteinander.**

Verantwortungsvolles Handeln schließt den grundsätzlichen Erhalt der Lebens- und Entwicklungsräume für Pferde aller Rassen ein. Die Rassenvielfalt sollte im Interesse der langfristigen Existenzsicherung aller Bereiche der Pferdezucht und des Pferdesportes gewahrt bleiben. Der Pferdezüchter, -halter und -sportler ist nicht nur für sich selbst, sondern in ganz entscheidendem Maße für das ihm anvertraute Lebewesen verantwortlich.

Insofern ist der Pferdesport mit keiner anderen Sportart zu vergleichen. Alle die den Trabrennsport in der Öffentlichkeit repräsentieren, sind den Gesetzen der Fairness verpflichtet. An den Pferdesportler werden noch höhere Maßstäbe gelegt.

Der Züchter wie auch der Sportler muss sein Handeln stets am Wohlergehen des Pferdes orientieren und darf sich nicht in Abhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen begeben, wenn diese zu Lasten des Pferdes und dessen Entwicklung gehen. Dies gilt insbesondere für den Leistungssportler.

**Die Ethischen Grundsätze des Pferdefreundes, des Züchters, Pferdehalters und Sportlers offenbaren sich nicht im Denken. Sie werden erst im Handeln des Menschen sichtbar und wirksam.**

**Der Mensch wird nicht an der bloßen Tatsache gemessen, dass er das Pferd als Teil der Schöpfung, als Stück Natur, als Freizeit-, Arbeits- und Sportpartner erhält, sondern vor allem daran, wie er diese Aufgabe erfüllt.**

**Verantwortung für das Pferd zu übernehmen, setzt umfangreiche**

Kenntnisse über dessen natürliche Bedürfnisse und Verhaltensweisen voraus.

## 2. ETHISCHER GRUNDSATZ

***Die Haltung des Pferdes muss seinen natürlichen Bedürfnissen angepasst sein.***

Tierliebe allein reicht für die Betreuung eines Pferdes nicht aus. Falsch verstandene Tierliebe kann nachteilig für die Entwicklung des Pferdes sein. Bei aller züchterischen Einflussnahme des Menschen auf das Pferd darf nicht vergessen werden, dass die grundlegenden Bedürfnisse aller Pferde (unabhängig von ihrer Rasse) nach Bewegung, Luft, Licht und Kontakt zu den Artgenossen unverändert bestehen.

Der gesamte Organismus des Pferdes ist auf Bewegung und kontinuierliche Futteraufnahme eingestellt. Pferde, die ganztägig auf der Weide gehalten werden, verbringen viele Stunden am Tag mit der Futteraufnahme und legen während dieser Zeit große Strecken zurück. Auch darf nicht vergessen werden, dass das Pferd in Schrecksituationen als Fluchttier reagiert. Die lebensnotwendigen Instinkte des einstigen Steppentieres haben den Jahrtausende langen Prozess der Domestizierung überdauert.

Während das Wissen um das Fluchttier Pferd starken Einfluss auf dessen Ausbildung und Einsatz hat, kommt in der Haltung den Kenntnissen über die Bedürfnisse des Pferdes nach Bewegung, Licht, Luft und Sozialkontakten größte Bedeutung zu.

**Der verantwortungsbewusste Züchter, Pferdehalter und Sportler muss für ausreichende, möglichst tägliche Bewegung des Pferdes sorgen – auch auf der Weide oder zumindest in einem Auslauf. Nur ganz wenige, unausweichliche Zwänge gebieten, von dieser Regel abzuweichen.**

Zugleich muss das Pferd in einem gut belüfteten Stall untergebracht sein, dessen Klima gemäß den Außentemperaturen folgt. Dunkle Ställe ohne natürliche Lichtquellen sind ebenso abzulehnen wie isolierte Einzelboxen, die dem Bedürfnis des Herdentieres nach Kontakt zu den Artgenossen nicht entsprechen. Die Fütterung des Pferdes soll sich individuell an der Haltungsform, dem Entwicklungszustand, der Konstitution sowie am Maß der Beanspruchung des Pferdes orientieren.

## 3. ETHISCHER GRUNDSATZ

***Der physischen wie psychischen Gesundheit des Pferdes ist unabhängig von seiner Nutzung oberste Bedeutung einzuräumen.***

In der langen Reihe derer, die Verantwortung für das Pferd übernehmen,

steht der Pferdezüchter ganz am Anfang und zugleich an bedeutender Stelle. Der Züchter legt den Grundstein für das spätere Miteinander von Sportler und Pferd in jedem Verwendungsbereich. An den Züchter werden hohe Anforderungen gestellt. Neben der sorgsamten Haltung der Mutterstute und Aufzucht des Fohlens hängt das psychisch wie physisch gesunde Heranwachsen des Jungpferdes in hohem Maße von seinem verantwortungsbewussten Handeln ab. Schaffen der Züchter oder Aufzüchter nicht die richtigen Rahmenbedingungen für eine gesunde Entwicklung des Pferdes mit viel Bewegung, Licht, Luft, Kontakt zu seinen Artgenossen in der Herde und schließlich menschlicher Fürsorge, sind beim späteren Trabrennpferd körperliche oder psychische Probleme nicht auszuschließen.

**Wirtschaftliche Interessen des Züchters, Aufzüchters und Hengsthalters dürfen nicht zu Lasten der Haltung und natürlichen körperlichen Entwicklung des jungen Pferdes gehen.**

Auch für den Pferdesportler gilt: Ehrgeiz und Erfolgsstreben sind dem Wohlbefinden des Pferdes unterzuordnen. Nur das gut ausgebildete und gehaltene Pferd, das psychisch und körperlich gesund ist, wird den Anforderungen im Rennsport gewachsen sein.

Der verantwortungsbewusste Pferdehalter und -sportler beobachtet deshalb stets die Verfassung seines Pferdes und leitet bei negativen Veränderungen geeignete Schritte ein.

**Das Streben des Sportlers nach Sieg und Platzierung muss hinter der Gesundheitsvorsorge und Gesunderhaltung des Pferdes zurückstehen.**

**Der Gesundheitsvorsorge und Gesunderhaltung des Pferdes muss auch der Freizeitsportler(Amateur) höchste Bedeutung beimessen.**

#### **4. ETHISCHER GRUNDSATZ**

***Der Mensch hat jedes Pferd gleich zu achten, unabhängig von dessen Rasse, Alter und Geschlecht sowie Einsatz in Zucht, Freizeit oder Sport.***

Das Pferd verdient als Geschöpf Achtung und Respekt.

Die Wertschätzung des Menschen dem Pferd gegenüber muss grundsätzlicher Natur sein und darf nicht abhängig gemacht werden von der äußeren Erscheinung, dem Alter, der Rasse sowie dem Ansehen in Zucht und Sport. **Jedes Pferd** hat den gleichen Anspruch auf fürsorgliche Pflege und pferdegerechte Haltung.

## 5. ETHISCHER GRUNDSATZ

***Das Wissen um die Geschichte des Pferdes, um seine Bedürfnisse, sowie die Kenntnisse im Umgang mit dem Pferd sind kulturgeschichtliche Güter. Diese gilt es zu wahren und zu vermitteln und nachfolgenden Generationen zu überliefern.***

Die besondere Verantwortung des Menschen für das Pferd muss ins Bewusstsein des Pferdesportlers, aber auch des Züchters, Halters und Funktionärs einfließen. Wie kein anderes Tier hat das Pferd die Entwicklungsgeschichte der Menschheit beeinflusst. In seiner heutigen Form ist es nicht nur ein „Produkt“ der Natur, sondern auch ein Ergebnis langer züchterischer Bemühungen der Menschen. Heute sorgt der Mensch dafür, dass das Pferd als Bestandteil der Natur und Kulturlandschaft langfristig erhalten bleibt und seine Bedeutung für die Gesellschaft behält.

**Es gilt daher, das Wissen um die Bedeutung des Pferdes und seiner Wesensmerkmale als wichtiges Kulturgut der Menschen zu verdeutlichen.**

Jeder Einzelne, der sich mit dem Pferd beschäftigt, ist zu verantwortungsbewusstem Umgang mit dem Pferd verpflichtet. Jeder, der aufgrund seines Amtes (z.B. Trainer, Fahrer, Verbandsfunktionär) eine Multiplikatorenfunktion einnimmt, ist verpflichtet, im Sinne des Pferdes entsprechend den Ethischen Grundsätzen zu handeln.

Er muss diese Handlungsweise der Jugend vorleben und für die Weitergabe an kommende Generationen sorgen. Besonders der Funktionär im Pferdesport und in der Pferdezucht trägt Verantwortung für die Umsetzung der Ethischen Grundsätze.

Die Verbandsorganisation von Traberzucht und -sport (HVT) schafft Rahmenbedingungen, in denen ein vertrauensvolles Miteinander von Mensch und Pferd in Sport sowie in der Zucht gedeihen soll.

Ausbildungs- und Prüfungsrichtlinien für den Pferdewirt Rennen müssen auf diesen Ethischen Grundsätzen basieren.

## 6. ETHISCHER GRUNDSATZ

***Der Umgang mit dem Pferd hat eine persönlichkeitsprägende Bedeutung gerade für junge Menschen. Diese Bedeutung ist stets zu beachten und zu fördern.***

**Die Erziehung zu Selbsterkenntnis und Selbstbeherrschung macht den pädagogischen Wert aus, den der Pferdesport für Menschen aller Altersklassen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, bedeutet.**

Der Anfänger im Pferdesport lernt bei fachlicher Anleitung durch

Lehrkräfte, Verantwortung für das ihm anvertraute Lebewesen zu übernehmen und die natürlichen Verhaltensweisen des Pferdes zu respektieren. Deshalb sucht der Ausbilder, Fahrer, Halter und Züchter Fehler nicht zunächst beim Pferd, sondern bei sich selbst.

Mangelnde Selbstbeherrschung, Ungeduld und Aggression wirken sich negativ aus. Die führen nachhaltig zu einer Störung in der Harmonie zwischen Mensch und Pferd und können Schäden bei dem Pferd verursachen.

Dem Gedanken der Fairness kommt im Pferdesport größte Bedeutung zu. Fairness umschreibt freilich nicht nur faire Haltung des Menschen zum Pferd, sondern zugleich den rücksichts- und verantwortungsvollen Umgang der Menschen untereinander.

**Toleranz und Rücksichtnahme sind die Grundvoraussetzung für die gemeinschaftliche Ausübung des Pferdesports.**

Verantwortung schließt zugleich das aktive Teilhaben an der Sportausübung des anderen Menschen ein. Dem Anderen in schwierigen Situationen zu helfen sollte ebenso selbstverständliche Verpflichtung des Pferdefreundes sein wie einzuschreiten, wenn ein Sportkamerad Verantwortungsbewusstsein einem Pferd gegenüber vermissen lässt.

Wenngleich der Trabrennsport weitgehend ein Individualsport ist, so entwickelt sich aus der gemeinschaftlichen Verantwortung das Gruppenerlebnis, dessen pädagogischer Wert nicht hoch genug anzusetzen ist.

Das Gefühl beispielsweise der Jugendlichen, in einer Gruppe von Traberfreunden einen festen Platz einzunehmen, festigt die gesamte Persönlichkeit des jungen Menschen.

Im Prozess des Erwachsenwerdens führt das Gruppenzugehörigkeitsgefühl zur Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein für den Mitmenschen und das Pferd, stärkt die Toleranz anderen gegenüber, verringert die Gefahr von Fehlentwicklungen und erleichtert die gesellschaftliche Integration

Auch das gemeinschaftliche Fahren und oder Reiten in der Natur hat einen pädagogischen Wert. Es trägt dazu bei, dass sich der einzelne in die soziale Gemeinschaft der Menschen, die sich in der Natur aufhalten, rücksichtsvoll einzugliedern lernt.

**Das Pferd gibt dem Menschen ein Stück verlorener Natur zurück.**

Insbesondere in Ballungsgebieten, in denen jungen Menschen ohne oder mit nur wenig Kontakt zu Landwirtschaft und Tierhaltung aufwachsen, schafft der Umgang mit dem Pferd Bewusstsein für Natur und Natürlichkeit.

Die Notwendigkeit, sich als Fahrer oder Reiter auf die Bewegung



des Pferdes einzustellen, fördert die motorische und emotionale Anpassungsfähigkeit.

Der Sportler lernt im Laufe der Ausbildung die eigenen körperlichen Möglichkeiten besser zu erkennen und einzuschätzen.

Die Ausübung und Vervollkommnung des Trabrennsports basiert auf dem Vertrauen, welches das Pferd im Laufe seiner Ausbildung zum Menschen aufbaut.

## 7. ETHISCHER GRUNDSATZ

***Der Mensch, der gemeinsam mit dem Pferd Sport betreibt, hat sich und das ihm anvertraute Pferd einer Ausbildung zu unterziehen.***

***Ziel jeder Ausbildung ist die größtmögliche Harmonie zwischen Mensch und Pferd.***

So lange der Mensch den Pferdesport ausübt, besteht die Verpflichtung zur Aus- und Fortbildung.

Das Ziel aller Ausbildung ist die harmonische Übereinstimmung zwischen dem Menschen und seinem Pferd, unabhängig davon, ob das Pferd leistungsorientiert eingesetzt wird.

Vom Menschen erfordert die Ausbildung eines Pferdes viel Erfahrung und Geduld. Nur der genügend erfahrene Sportler sollte sich der Ausbildung des jungen Pferdes widmen. Maßstab der richtigen Ausbildung ist die Bereitschaft, die das Pferd zur Mitarbeit zeigt. Diese Bereitschaft ist nur zu erzielen, wenn die Individualität des Pferdes erhalten bleibt und der besondere Charakter jedes einzelnen Pferdes respektiert wird. Ein in seiner Individualität und seinem gesamten Wesen eingeeengtes Pferd ist nicht in der Lage, sportliche Leistungen auf Dauer zu erbringen.

Selbstkritik des Menschen ist im Umgang mit dem Pferd die Voraussetzung für ein harmonisches Miteinander von Mensch und Pferd.

Fehlentwicklungen in der Aus- und Fortbildung des Pferdes verursacht der Mensch. Vermeintliche charakterliche Mängel des Pferdes gehen oft auf falsche Behandlung des Pferdes zurück und dürfen zwar als Erklärung, nicht aber als Entschuldigung für das Scheitern einer Beziehung zwischen Mensch und Pferd herangezogen werden.

Der Zucht verdanken wir infolge gezielter Selektion heute fast ausschließlich Pferde ohne schwerwiegende Exterieur und Interieurfehler.

Ein hohes Maß an Umgänglichkeit prägt das moderne Trabrennpferd. Probleme in der Ausbildung werden in der Regel weniger durch angeborene Mängel verursacht, als durch fehlerhafte Einwirkungen in der Ausbildung bzw. im Einsatz.

## 8. ETHISCHER GRUNDSATZ

***Die Nutzung des Pferdes im Trabrennsport muss sich an seiner Veranlagung, seinem Leistungsvermögen und seiner Leistungsbereitschaft orientieren.***

***Die Beeinflussung des Leistungsvermögens durch medikamentöse sowie nicht pferdegerechte Einwirkung des Menschen ist abzulehnen und muss geahndet werden.***

Voraussetzung für alle sportliche Nutzung und deren Grenzen muss die erwiesene Eignung des Pferdes für den jeweiligen Zweck sein.

Von einem Pferd Leistung zu verlangen, die es nicht erbringen kann, widerspricht ethischem Bewusstsein und ist tierschutzwidrig.

Die Pferde als Herdentiere ordnen sich meist dem Menschen unter, so wie sie es in Freiheit ranghöheren Pferden gegenüber tun. Diese Bereitwilligkeit des Pferdes, den Menschen als „Leittier“ zu akzeptieren und zu respektieren, setzt voraus, dass dieser sich stets der naturgegebenen Eigenarten des Pferdes bewusst ist und entsprechend handelt. Die Beanspruchung des Pferdes im Sport darf nur im Einklang mit der psychischen und physischen Konstitution des Pferdes erfolgen. Unsachgemäße Vorbereitung und Überforderung im Einsatz von Pferden führen zu Verschleiß und einer frühzeitigen Unbrauchbarkeit.

Zur häufigsten missbräuchlichen Leistungsmanipulation zählt die medikamentöse Beeinflussung, insbesondere das Doping. Die Bewertung von Doping im Pferdesport ist im Vergleich zu anderen Sportarten unterschiedlich. Während in Sportarten ohne den Partner Pferd Doping zunächst als Betrug des Sportlers an seinem Gegner und am Publikum beurteilt wird, ist Doping im Pferdesport vorrangig ein Verstoß gegen die Normen des Tierschutzes.

Die aus falschem Ehrgeiz und wirtschaftlichen Interessen vorgenommene Manipulation des Pferdes ist mit den Ethischen Grundsätzen niemals in Einklang zu bringen.

## 9. ETHISCHER GRUNDSATZ

***Die Verantwortung des Menschen für das ihm anvertraute Pferd erstreckt sich auch auf das Lebensende des Pferdes. Dieser Verantwortung muss der Mensch stets im Sinne des Pferdes gerecht werden.***

Die Entscheidung des Menschen, wann ein altes oder krankes Pferd von seinen Beschwerden oder Schmerzen erlöst werden muss, erfordert eine sachliche Einschätzung der Situation, in der sich das Pferd befindet. Die Tötung des Pferdes, beispielsweise aufgrund einer unheilbaren Krankheit oder einer unfallbedingten irreparablen

Verletzung, ist abzuwägen gegenüber einer für das Pferd möglicherweise qualvollen Therapie. Hierzu ist der fachkundige Rat eines Tierarztes einzuholen. Hat der Pferdebesitzer sich zur Tötung seines Pferdes entschlossen, ist er oder eine Person seines Vertrauens verpflichtet, den Verbleib des Pferdes **bis zum Tode** zu überwachen. Hierbei sind Transportumstände sowie die Art der Tötung so zu wählen, dass ein unnötiges Leiden des Pferdes vermieden wird. Am Ende einer Beziehung zwischen Mensch und Pferd beweist sich das Verantwortungsbewusstsein dem Lebewesen Pferd gegenüber. In der Abwägung zwischen Leid und Leben muss der Mensch auch diese letzte Entscheidung übernehmen

### **Schlussbemerkung**

Jeder Pferdefreund, Züchter, Halter und Sportler trägt ein hohes Maß an Verantwortung für das Lebewesen Pferd. Der Pferdefreund muss sich verpflichten, die Bedürfnisse des Pferdes in besonderer Weise zu wahren und das Pferd vor Ausnutzung in Zucht und Sport zu schützen. Die Beziehung zwischen Mensch und Pferd wird daran gemessen, wie der Mensch das Pferd behandelt. Die vorliegenden neun Ethischen Grundsätze sowie deren Erläuterungen sollen dem Ziel dienen, in Zeiten eines Wertewandels das Bewusstsein des Menschen für die besondere Verantwortung dem Pferd gegenüber zu schärfen. Diese Sätze sind ebenso Aufforderung für jeden Züchter, Halter und Sportler, sein Handeln zu überdenken und im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Umsetzung zu arbeiten. Jeder Pferdefreund wird für die Verwirklichung der Ethischen Grundsätze eigene Wege finden müssen. Zu unterschiedlich sind die Rahmenbedingungen und Lebensbereiche, um einfache, allgemeingültige Lösungsmöglichkeiten aufzeigen zu können.

Diese **Ethischen Grundsätze** basieren auf vorhandenen traditionellen Werten und versuchen, Orientierungshilfen für ein vertrauensvolles Miteinander von Mensch und Pferd in der heutigen Zeit zu geben. Das vorliegende Papier ist nicht abgeschlossen und lässt sich um weitere Aspekte in der Beziehung Mensch- Pferd vertiefen. Die Fortschreibung und Differenzierung muss verfolgt werden.

Als vordringlich wird es angesehen, die Ethischen Grundsätze in der Gemeinschaft der Traberfreunde zu 100% zu leben und stets auch in den Regelwerken des HVT, in Satzungen und Ordnungen, wiederzufinden.

Verabschiedet von der Mitgliederversammlung des HVT am .....

